

gegliederten Anhang, in dessen Mitte ein Katalog der Herrscheraufenthalte in Regestenform steht, wird auch für weiterführende Arbeiten das einschlägige Quellenmaterial übersichtlich und erschöpfend zur Verfügung gestellt, doch sei daran erinnert, daß Königin Edith († 946) 950 in Speyer nicht intervenieren konnte (S. 257 Nr. 2; vgl. den mißverstandenen Seelenheilpassus aus DO. I 121) und der Abt der westlich von Speyer gelegenen Zisterze Eußerthal nicht „Uterino“ (S. 181, S. 310 Nr. 88) sondern, wie S. 304 Nr. 79 richtig erkannt, Becelin heißt (Eußerthal etwa nach DF.I 960, BF 73 und BFW 10632 *Vallis Vterina* oder *Uterina Vallis*).

Bernd Schütte

Thomas TRAPP, Die Zisterzienserabtei Weiler-Bettnach (Villers-Bettnach) im Hoch- und Spätmittelalter (Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung 27) Saarbrücken 1996, Kommissionsverlag: SDV Saarbrücker Druckerei und Verlag GmbH, 409 S., 5 Karten, ISBN 3-930843-13-7, DEM 68. – Die solide gearbeitete, traditionelle Klostermonographie widmet sich dem 1133 im deutsch-lothringischen Grenzraum, gleichsam auf der ma. Sprachgrenze zwischen Metz und Bouzonville gegründeten Morimonder Tochterkloster, dessen Grundausrüstung vor allem die Herren von Walcourt und Bischof Stephan von Metz gestiftet hatten. Auf die Gründungsgeschichte folgt ein Kapitel über die Stellung der Zisterze im Orden, sodann wird ihr Verhältnis zu den geistlichen und weltlichen Mächten behandelt, die „innere Geschichte“ betrifft hauptsächlich das Personal, wobei die Listen nicht immer hinreichend belegt sind. Mit fünf Kapiteln liegt der Schwerpunkt der Studie auf der Zusammenstellung und Geschichte von Klosterbesitz und Klosterwirtschaft. Abgeschlossen wird sie von einigen Überlegungen zur Bedeutung der Sprachgrenze, einer Zusammenfassung und den üblichen Verzeichnissen. Nützlich sind ein Namenindex sowie mehrere Karten und Pläne. Für die Geschichte der Region hat T. einen verdienstvollen, ertragreichen Beitrag vorgelegt. Auf Probleme und Ergebnisse der überregionalen Ordenshistoriographie werden die lokalen Befunde nur gelegentlich bezogen.

Anja Ostrowitzki

Maria ZAAR-GÖRGENS, Papiermacherlandschaft Lothringen. Zentren der Papierherstellung an Obermosel und Meurthe (ca. 1444–1600) unter besonderer Berücksichtigung der städtischen Papiermacherei in Metz, Kurtrierisches Jb. 35 (1995) S. 167–188: Für die 1446/47 errichtete Metzzer Papiermühle lassen sich – eine Besonderheit im Vergleich zu anderen – genauere Aussagen über Produktionsmengen, Käufer, Kosten und andere „betriebswirtschaftliche“ Faktoren machen, denn da die Stadt die Mühle betrieb, ist für das 15. Jh. eine relativ umfassende Rechnungslegung überliefert.

E.-D. H.

Gerold BÖNNEN, Die Bischofsstadt Toul und ihr Umland während des hohen und späten Mittelalters (Trierer Historische Forschungen 25) Trier 1995, Verlag Trierer Historische Forschungen, XIII u. 687 S., 12 Karten, ISBN 3-923087-24-1, DEM 140. – Diese umsichtige und stoffreiche Trierer Diss. arbeitet für den Zeitraum von 1050 bis etwa 1400 alle wesentlichen Aspekte der Toulser Geschichte auf und behebt damit ein seit langem empfundenes Forschungsdefizit. Nach einem Überblick der früheren Entwicklung von Stadt und Bistum setzt B. mit einer gründlichen Analyse der Verhältnisse zur Zeit der Bischöfe Bruno (Papst